



Gerda
Hasselfeldt
CSU



hasselfeldts berliner notizen

informationen zur aktuellen bundespolitik.

08.07.2015

Monstertrasse verhindert Energiegipfel - ein großer Erfolg für Bayern

In der vergangenen Woche haben sich Kanzlerin Angela Merkel, Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel und unser Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender Horst Seehofer in einem Spitzengespräch im Kanzleramt in zentralen Fragen zur Energiewende geeinigt. Sie schnürten ein Maßnahmenpaket, das den Wandel des Strommarktes hin zu erneuerbaren Energien, die Flexibilisierung von Kohle- und Gaskraftwerken und einen substantiellen Beitrag des Stromsektors zur Energieeinsparung beinhaltet. Auch die weitere Einbindung in den europäischen Binnenmarkt wurde berücksichtigt. Mit der Vereinbarung sollen die Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2020 eingehalten werden. Ich freue mich sehr, dass die bayrischen Interessen in allen entscheidenden Fragen durchgesetzt werden konnten.

Geplante Maßnahmen

Der Strommarkt soll zu einem Strommarkt 2.0 weiterentwickelt werden, der mit einer Kapazitätsreserve außerhalb des Strommarktes abgesichert ist. Durch marktwirtschaftlichen Wettbewerb, der Flexibilitätsoptionen ermöglicht, sollen Wettbewerb und Innovation angeregt werden. Die verantwortlichen Stromversorger und -händler werden konsequent verpflichtet, für ihre Kunden ausreichend Strom zur Verfügung zu stellen. Die Preisbindung wird garantiert, weil nur auf diese Weise angezeigt wird, wie knapp Strom zu einem bestimmten Zeitpunkt ist. Zur Stärkung des Datenschutzes werden mit dem Verordnungspaket „Intelligente Netze“ sowohl die technischen Standards als auch die Standards für den Datenschutz definiert. Und auch regionale Unterschiede in der Erzeugung, der netzseitigen Infrastruktur und anderen Gegebenheiten werden berücksichtigt. Die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird neu geregelt. Künftig wird das Ausbauziel der KWK als ein Anteil von 25% an der thermischen Stromerzeugung festgelegt und nicht wie bisher an der gesamten Stromerzeugung. Die Klimaschutzziele sollen auch durch weitere Einsparungen von 22 Millionen Tonnen CO₂ bis 2020 erreicht werden. Dies soll durch die Stilllegung von 2,7 GW Braunkohlekraftwerken, durch den Ersatz von alten Steinkohlekraftwerken oder durch moderne Gaskraftwerke und den zusätzlichen Neubau von modernen Gaskraftwerken geschehen. Und nicht zuletzt hat die CSU eine deutlich höhere Förderung der energetischen Gebäudesanierung durchgesetzt. Gleichzeitig bleibt der Handwerkerbonus wie bisher bestehen. Dazu haben wir Investitionen von jährlich mehr als 1 Milliarde Euro zusätzlich ab 2016 fest verabredet, die einerseits ein starker Impuls für die Modernisierung unserer Wirtschaft sind und andererseits den Verbrauchern helfen, Kosten zu sparen. Die Bundesregierung nimmt die Energiekonzerne bei der Atomenergie in die Pflicht. Die Verantwortung für Stilllegung, Rückbau, Zwischen- und End-

lagerung bleibt bei den Verursachern und wird nicht auf den Staat übertragen. Die Zwischenlagerung von Castor-Behältern betreffend, werden Gespräche mit den Ländern geführt und Vereinbarungen getroffen: Es wird also keine Entscheidung über die Lagerung von Atommüll geben, ohne dass Bayern mit am Verhandlungstisch sitzt. Besonders beim Netzausbau konnte sich Bayern durchsetzen. Der Südost-Link, der wie eine Art Monstertrasse quer durch Bayern verlaufen sollte, wurde verhindert. Stattdessen werden bestehende Leitungen und vorhandene Infrastruktur ertüchtigt. Dadurch wird die Passage deutlich kürzer und Bayern wird nicht von Nordost bis Südwest durchschnitten. Anstelle der vier angedachten Trassen nach Grafenrheinfeld gibt es jetzt nur eine Anbindungsleitung. Der Endpunkt wird nicht mehr Gundremmingen, sondern Landshut sein. Die Region um Grafenrheinfeld wird deutlich entlastet. Der Süd-Link wird nicht mehr durch Unterfranken führen. Beide vorgesehenen Leitungen werden derart geplant, dass nur eine Leitung bis Grafenrheinfeld geführt werden muss. Die andere soll bereits vorher direkt nach Großgartach in Baden-Württemberg abzweigen. Der Ost-Link wird auf der bestehenden Trasse weitergeführt, wodurch kein Neubau erforderlich wird. Beim Ausbau der großen Stromautobahnen erhalten Erdkabel Vorrang vor Oberleitungen. Durch die Nutzung vorhandener Trassen und den Vorrang von Erdverkabelung haben wir die drastische Reduzierung neuer Leitungskilometer um 93 Prozent, von ursprünglich vorgesehenen 420 Kilometern auf nur noch etwa 30 Kilometer, durchgesetzt. Das ist ein guter Kompromiss für Bayern. Ein weiterer Erfolg ist, dass unser hochmodernes Gaskraftwerk in Irsching (Pfaffenhofen) am Netz bleibt und mit Leipheim (Günzburg) und Haiming (Altötting) in Bayern zwei neue geschaffen werden. Damit erreichen wir regional und dezentral Versorgungssicherheit im Freistaat.

Ein großer Erfolg

Die Einigung zur Energiepolitik ist für Bayern und für die CSU ein großer Erfolg, der ganz Deutschland nützen wird. Auf Betreiben Bayerns wurden endlich die Themen Strommarkt, Klimaschutz, Effizienz und Energieeinsparung, Erneuerbare Energien und Netzausbau im Zusammenhang betrachtet und entschieden. Damit ist die jetzt erzielte Einigung die beste aller bisherigen Planungen und für Mensch und Natur so verträglich wie möglich. Wir haben dafür gesorgt, dass der Netzausbau geprägt ist von Bürgerfreundlichkeit, Transparenz und dem Schutz unserer bayrischen Landschaft und Natur. Die Vereinbarung zeigt deutlich die Handschrift der CSU. Es hat sich gelohnt, hartnäckig zu bleiben und die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen.